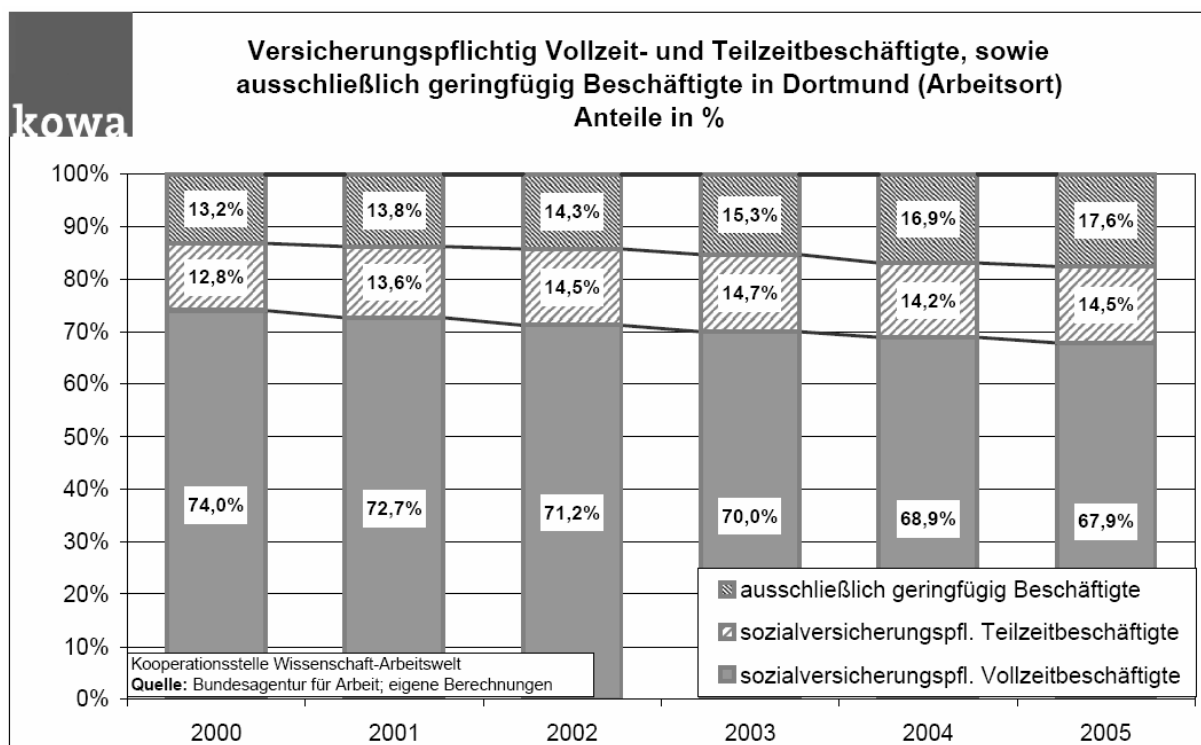


## Deutliche Steigerung bei den Minijobs in Dortmund

Sehr deutlich wird die Verschiebung von sozialversicherungspflichtigen Vollzeitarbeitsplätzen hin zu nicht standardisierten Arbeitsverhältnissen vor dem Hintergrund der Entwicklung der geringfügigen Beschäftigung.

In den Jahren 2000 bis 2005 entstanden in Dortmund mit einer Steigerung von 29.918 auf 40.368 Minijobs (ohne Nebenjobs) weit mehr als doppelt so viele Stellen als im Bereich der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigung.

Das Verhältnis von Vollzeitstellen zu Teilzeitstellen (sozialversicherungspflichtige Teilzeit und geringfügige Beschäftigung) hat sich von 74% zu 26% in 2000 auf 68% zu 32% in 2005 erheblich verändert.



Die Zuwächse im Bereich der geringfügigen Beschäftigung entstanden fast ausschließlich im Dienstleistungssektor. Signifikante Steigerungen gab es hier im Einzelhandel (+405), im Gastgewerbe (+1.083), im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+781), im Gesundheits- und Sozialwesen (+745), sowie im Bereich der sonstigen Dienstleistungen (+871).

Die mit Abstand meisten Jobs in diesem Beschäftigungssegment wurden im Bereich der Unternehmensbezogenen Dienstleistungen geschaffen (+5.102). Neben dem Reinigungsgewerbe (+527) ist hier insbesondere der Bereich der Werbemittelverbreitung mit einem Plus von 3.400 Stellen zu nennen.

Die überproportional starke Steigerung in diesen beiden Bereichen erklärt auch den Unterschied der Stadt Dortmund (+34,9%) bei der Entwicklung der geringfügigen Beschäftigung zum Land NRW (+17,9%).

Schließlich sollte auf die Steigerung von 135 Minijobs im Bereich der privaten Haushalte auf 724 hingewiesen werden als Folge der reduzierten Abgabepauschale für diesen Bereich von 12%.

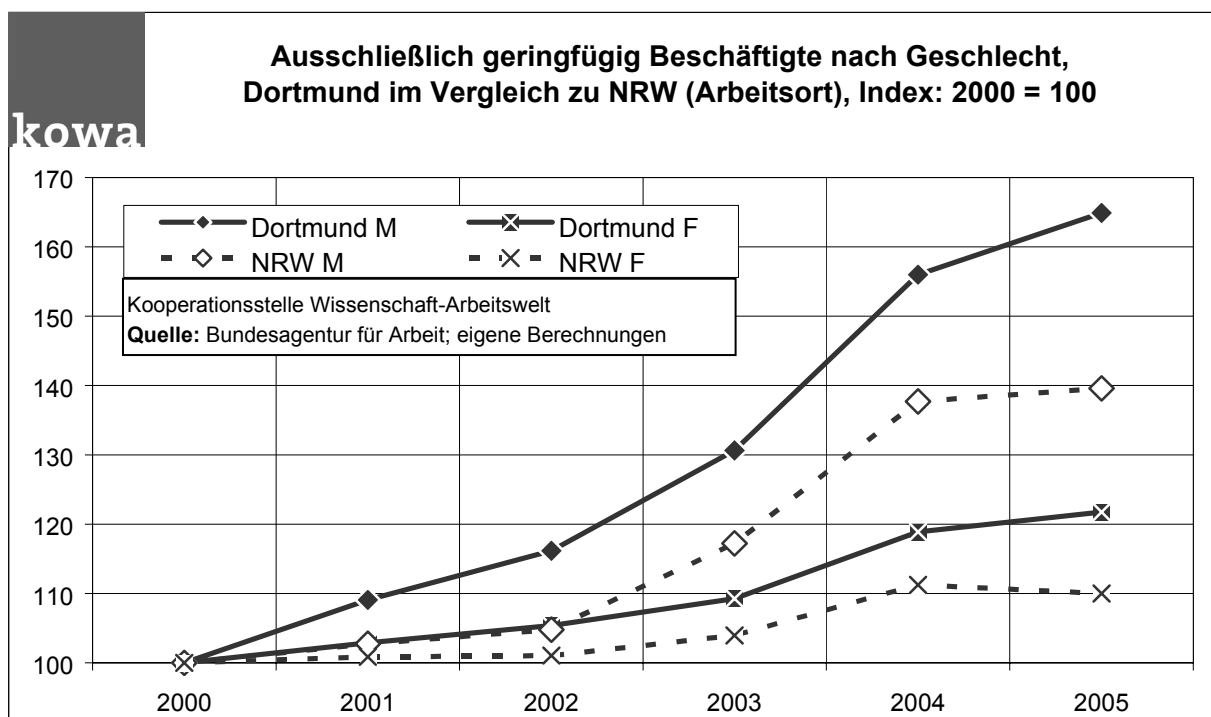
In einigen Wirtschaftszweigen hat ein deutlicher Abbau von Vollzeitstellen, teilweise auch von Teilzeitstellen, zugunsten der Minijobs stattgefunden. So sind beispielsweise im Einzelhandel 1.560 Voll- und Teilzeitstellen abgebaut und 405 Minijobs geschaffen worden.

Im Gastgewerbe betrug das Minus bei den Voll- und Teilzeitstellen 460, dafür kamen 1.083 Stellen im Bereich der geringfügigen Beschäftigung hinzu.

Auch im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung gab es mit einem Abbau von 966 Voll- und 5 Teilzeitstellen eine deutliche Verschiebung zugunsten von 781 Minijobs.

Selbst im Verarbeitenden Gewerbe mit seinem massiven Abbau von Vollzeitstellen wurden 131 Minijobs geschaffen.

Dieser Trend hat auch das Baugewerbe erfasst. Auch dort fand ein massiver Abbau von Vollzeitstellen statt (-4.837). Dafür wurden zwischen den Jahren 2000 und 2005 353 Minijobs geschaffen.



Die Minijobs (ohne Nebenjobs) verteilten sich im Verhältnis auf wesentlich mehr Frauen als Männer. 2005 besetzten in Dortmund 25.311 Frauen und 15.057 Männer einen Minijob.

Aber der Männeranteil vergrößert sich. Seit 2000 kamen zu den von Männern besetzten 9.132 Minijobs 5.925 hinzu, bei den Frauen steigerte sich die Anzahl von 20.786 um „nur“ 4522. Damit steigerte sich der Anteil der von Männern besetzten Minijobs von 30,5% auf 37,3%. Im Land NRW gab es eine ähnliche Entwicklung. Hier stieg dieser Anteil von 26,8% auf 31,8%. An diesen Zahlen wird aber deutlich, dass es in Dortmund nach wie vor einen wesentlich höheren Anteil der Männer in den Minijobs gibt als auf Landesebene.

Eine hohe Anzahl an Minijobs bei den Frauen gab es im Verarbeitenden Gewerbe (1.529), im Einzelhandel (4.414), im Gastgewerbe (2.308), im Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen (7.348) (darunter im Reinigungsgewerbe 2.853), im Gesundheits- und Sozialwesen (2.678) und im Bereich der Sonstigen Dienstleistungen (2.673).

Eine signifikant höhere Anzahl von Männern als Frauen gab es im Baugewerbe (836) und im Bereich Verkehr (1.470). Bedeutend bei den Männern waren außerdem der Einzelhandel (1.254), das Gastgewerbe (1.340) und insbesondere der Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen (4.792).

Kooperationsstelle Wissenschaft – Arbeitswelt, Mai 2006